

Einen Traum erfüllt

KANU Jonas Ems sichert sich mit Mini-Vorsprung sein Olympia-Ticket - Im Entscheidungsrennen 14 Hundertstelsekunden schneller als Lubisch

01.07.2008 • **KIENBAUM** Spannender ging es nun wirklich nicht - umso größer war am Ende aber die Freude bei Jonas Ems. Mit einem Mini-Vorsprung von 14 Hundertstelsekunden auf seinen Konkurrenten Torsten Lubisch (Berlin) sicherte sich der Hammer im Entscheidungsrennen sein Ticket für die Olympischen Spiele und wird in Peking im August über die 500-m-Distanz an den Start gehen. "Ich bin einfach nur glücklich und fühle mich unglaublich gut. Bei mir ist eine Riesenerleichterung abgefallen. Ich bin nicht nur in Peking dabei, sondern auch finanziell hing an diesem Rennen viel", strahlte Ems nach dem Zittersieg.

Das "Stechen" im Trainingscamp in Kienbaum war nötig geworden, nachdem der 21 Jahre alte Hammer vor zwei Wochen beim Weltcup in Duisburg wegen eines Abzesses an der Schläfe nicht antreten konnte. Entsprechend groß war nach der langen Warterei mit viel Hoffen und Bangen gestern am späten Nachmittag die Anspannung bei Jonas Ems, der sich als amtierender Einerkajak-Weltmeister unbedingt seinen Traum von Olympia erfüllen wollte. "Diese 14 Tage nach meinem Startverzicht in Duisburg waren die schlimmsten meines Lebens, das war Stress pur", erzählte der Hammer - und fügte dann hinzu: "Aber jetzt ist dieser Dienstag der schönste Tag in meinem Leben."

Jonas Ems hatte in diesem wichtigen Mann-gegen-Mann-Rennen vor den Augen der gesamten Nationalmannschaft und des Präsidiums des Deutschen Kanu-Verbandes einen perfekten Start hingelegt. Genau in das Signal hinein war er losgepaddelt und hatte sich so nach 100 Metern eine halbe und nach 150 Metern gar eine ganze Bootslänge Vorsprung erarbeitet. Doch Torsten Lubisch gab sich so schnell nicht geschlagen und holte immer mehr auf. "Auf den letzten Metern war es eine reine Nervensache. Wir waren beide rappelfertig und total übersäuert. Ich habe einfach nur noch dagegen gehalten, als er näher kam", berichtete Ems, der letztlich einen minimalen Vorsprung von rund 50 Zentimetern ins Ziel rettete: "Ich habe alles rausgekitzelt."

Mit dem gestern gelösten Olympia-Ticket wurde der Hammer für ein Jahr voller Entbehrungen entlohnt. Denn im privaten Bereich hatte er in den vergangenen zwölf Monaten viel zurückgestellt, sich voll und ganz auf seinen Traum vom Start in Peking konzentriert. Und auch die vergangenen 16 Tage waren zu einer wahren Zerreißprobe geworden, denn Ems hatte nur noch dieses Entscheidungsrennen vor Augen. Umso angenehmer fand er es, dass seine Freundin Friedrike Leue die ganze Zeit in Kienbaum bei ihm war und für eine gute Balance zwischen An- und Entspannung sorgte. Zudem war sein Vater extra für das Rennen angereist und gab seinem Sohn moralische Unterstützung. "Das war sehr schön. Denn dann fühlt man sich nicht alleine und hängt nicht herum", bedankte sich Ems - und gönnte sich das ein oder andere Bierchen. Denn trotz seines im vergangenen Jahr in Duisburg gewonnenen WM-Titels ist der Start bei den Olympischen Spielen das bislang Größte in seiner jungen Karriere. **-pad-**



Am Ziel seiner Träume: Der Hammer Jonas Ems hat die Olympia-Qualifikation geschafft. ■ Foto: Freise